

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Der Einzelplan 08 in diesem Doppelhaushalt ist für mich – für die CDU - das Symbol für die wirtschaftspolitische Wende dieser Landesregierung: weg von der realen rheinland-pfälzischen mittelständischen Wirtschaft, hin zu einer ideologisierten einseitigen Subventionspolitik durch Solar- und Windkraftlobbiisten. Dieser Einzelplanentwurf belegt durch seine Zahlen, was die Vertreter der rheinland-pfälzischen Wirtschaft dieser Ministerin zu Recht bereits nach 9 Monaten Amtszeit vorwerfen:

Gute Arbeitsplätze gibt es offensichtlich nur im Sektor der alternativen Energien. Um die anderen braucht man sich offensichtlich nicht so intensiv zu kümmern.

Diese Wirtschaftsministerin kürzt beispielsweise einerseits die Mittel für Innovationen in privaten Unternehmen und erhöht andererseits die Mittel für Investitionen im Energiebereich an private Unternehmen auf 3,5 Mio €, ohne die notwendigen Eckdaten zu nennen. Sie erweckt den Verdacht, dass sie mit diesen weiteren Haushaltsansätzen eine reine Klientelpolitik betreibt. Dies ist sachlich nicht zu begreifen und auch ökonomisch-ökologisch der falsche Schritt.

Innovation ist erforderlich, und es ist falsch, diesen Ansatz in der Form zurückzufahren. Forschung und Innovation brauchen Freiheit und Offenheit. Wir brauchen das Wissen und die Kreativität unserer Techniker und Ingenieure, um neue Wege für die Energieeinsparung zu finden. Wir brauchen diese Offenheit und wir brauchen die Möglichkeiten. Wir dürfen bei der Energiewende nicht Scheuklappen tragend stur auf der Schmalspurbahn der jetzigen Alternativen zur Energieerzeugung und -speicherung fahren.

Erst recht dürfen wir dies nicht in der Gesamtbetrachtung der rheinland-pfälzischen Wirtschaftspolitik tun. Aber genau auf diesem fatalen Weg befindet sich derzeit die Wirtschaftspolitik in diesem Land. Das wird durch einzelne gestalterische Ansätze im Einzelplan 08 überdeutlich.

Hier hebt sich die Wirtschaftspolitik der CDU deutlich positiv ab. Wir stehen zu der Energiewende, die von der schwarz-gelben Bundesregierung eingeleitet wurde und zu der wir im vergangenen Sommer als erste Partei in Rheinland-Pfalz ein schlüssiges, realistisches Konzept erarbeitet haben.

Dieses Konzept geht davon aus, dass wir zur Markteinführung natürlich Mittel hineingeben müssen, weil dies einer Anschubfinanzierung bedarf, dass sich diese Technologie später aber unter marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten selbst tragen muss. Wir stehen aber auch – dies ist uns besonders wichtig – zu all den mittelständischen rheinland-pfälzischen Unternehmen und den vielen dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Rheinland-Pfalz in der Vergangenheit zu dem gemacht haben, was es heute ist.

Wir brauchen nämlich in Rheinland-Pfalz eine Vielfalt an Betrieben – einschließlich einer Vielfalt in der Energiewirtschaft – statt einer ideologisierten grünen Monokultur. Wir dürfen nicht zulassen, dass, wie bei der BASF geschehen, innovative Wirtschaftszweige und damit auch die Fachkräfte, die dort beschäftigt sind, abwandern.

Es gibt in der Wirtschaft unseres Landes auch einige positive Beispiele, in denen es durch Innovation in Prozessabläufen zu erheblichen Einsparungen gekommen ist und in denen ohne diese Innovationen Investitionen in die Energieeffizienz nicht möglich gewesen wären. Es gibt in unserem Land namhafte Dosenhersteller, bei denen mittlerweile 25% des Rohmaterials Aluminium und 20% des Energiebedarfs eingespart werden. Es gibt Unternehmen, die Müllsortierungsanlagen auf den Markt bringen, die dazu beitragen, dass mit Ressourcen schonender umgegangen wird.

Ich komme zum Schluss: Innovation bedeutet ein Stück Zukunft für die rheinland-pfälzische mittelständische Wirtschaft und damit auch für die Menschen in Rheinland-Pfalz. Wer die Innovation der Betriebe beschneidet, beschneidet auch unsere Zukunftschancen.